

„Non-performing Loans“ vulgo „Problemkredite“

Von Anonymus
a.mostfee@gmx.at
Am 22.05.2013

Nach einigen Monaten Schreibabstinenz erlaube ich mir wieder einige Zeilen zu verfassen. Die Irrationalität an den Märkten wird immer unglaublicher und die Ignoranz der Medien und der Massen immer unerträglicher. Ich werde das auch nicht ändern können, aber aus meiner Sicht möchte ich wieder mit diesem Artikel zeigen, wie kaputt unser Finanzsystem und im speziellen die Banken sind. Es soll sich jeder selbst seine Meinung bilden und sich fragen, ob die Banken wirklich noch sicher sind und man dort getrost sein Geld aufbewahren kann.

Zuerst die Definition aus Wikipedia:

Der [Internationale Währungsfonds](#) definiert einen Kredit als notleidend, wenn

- ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen seit mindestens 90 Tagen vorliegt
- oder bei einem Verzug von weniger als 90 Tagen gute Gründe vorliegen, die eine Nichtzahlung befürchten lassen.

Ein guter Grund wäre beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen des Schuldners. Damit ein Kredit als notleidend bezeichnet werden kann, muss dieser nicht vom Kreditgeber gekündigt aber zumindest kündbar sein. Im Gegensatz zu einem Non performing loan werden bei einem [Subperforming loan](#) zumindest noch teilweise Zins- oder Tilgungsleistungen erbracht.

Der Auslöser zur Beschäftigung mit diesem Thema, war für mich folgender Artikel in der Presse im Februar 2013:

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1347117/Raiffeisen_Weniger-Gewinn

*„Die Zahlen zeigen, dass die Krise noch nicht vorbei ist. **Der Anteil der faulen Kredite stieg Ende 2012 auf 9,8Prozent. Der Wert ist um 1,2 Prozentpunkte höher als im Jahr davor.***

Bemerkenswert ist, dass es auch in Österreich mehr Problemkredite gibt. Für RBI-Chef Herbert Stepic handelt es sich dabei um eine typische Erscheinung einer langen Krise.“

Ich war mehr als erschreckt, bei diesem Wert von 9,8 % und bei der steigenden Entwicklung dieser Zahl. Für mich ist seit diesem Artikel klar, dass die Raiffeisen Bank International (RBI) einige Schwierigkeiten hat. Ich halte es für möglich, dass der sehr schnelle und geräuschlose Abgang des „Raiffeisen-Urgesteins“ Stepic am gestrigen Tage, mit der wirtschaftlichen Verfassung der Bank zusammenhängt und er einfach keine Lust mehr hat, oder deswegen abgeschossen wurde. (Soll er wirklich wegen der drei Wohnungen in Singapur gegangen sein?)

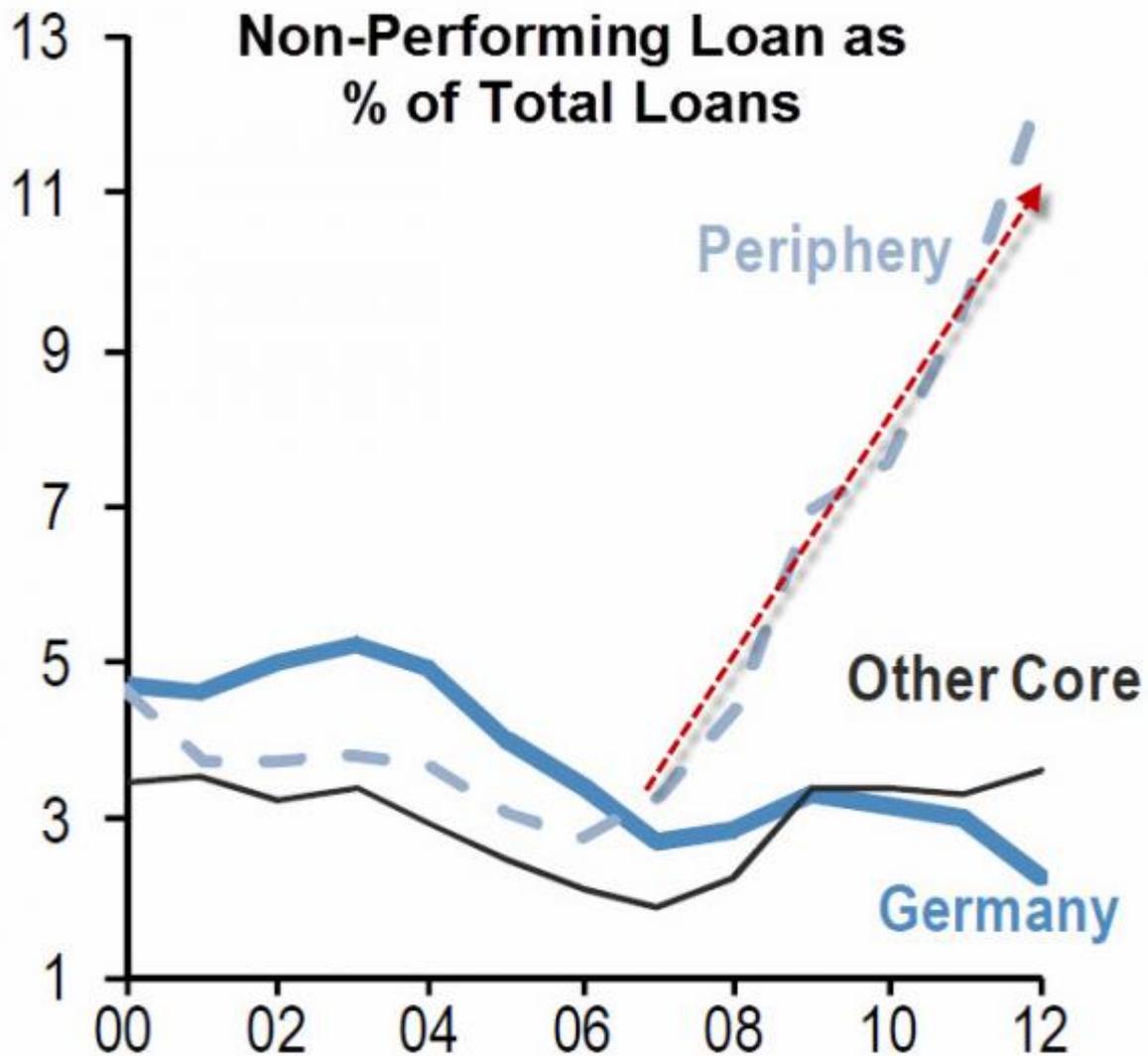
Nach diesem Artikel war ich sehr hellhörig hinsichtlich dieses Themas und fand in den letzten Monaten einige sehr aufschlussreiche Zahlen.

EUROPA:

Zuerst eine Übersicht über Europa, die in einem Artikel von der anderen Seite des Atlantiks veröffentlicht wurde:

<http://www.zerohedge.com/news/2013-05-17/europes-eur-500-billion-ticking-npltime-bomb>

Non-performing loans as % of total loans across the Euro area



Source: World Bank, ECB, Bank of Spain, Bank of Italy, J.P. Morgan

Interessant an diesen Daten für mich:

Deutschland bleibt auf einem gesunden Wert von unter 3 % und die Werte sind rückläufig, was bei einer stabilen Konjunktur und sinkenden Zinsen nicht wirklich überrascht.

Spannend ist auch, dass die RBI mit den 9,8 % klar im Problembereich liegt und das kein gutes Zeugnis für die Bank, den Bankensektor in Österreich, aber auch unsere „hochgeschätzten“ Notenbanker, Finanzministeriumsaufseher und Finanzmarktaufseher (vulgo FMA) ausstellt.

Aus meinem Bauchgefühl heraus würde ich sagen, dass ein Wert ab 5 % nicht mehr in Ordnung ist und dieser Wert mit Beginn der Krise 2008 in der Peripherie erreicht und geht seitdem nur nach oben. Von einer Gesundung keine Spur.

Die Folgerung in diesem Artikel von „Zero-hedge“ hinsichtlich dem Erfordernis weiterer Haircuts a la Zypern in den Banken der Peripheriestaaten, ist nicht von der Hand zu weisen und die Notwendigkeit dafür wird durch diese Ziffern leider untermauert.

*“It is not surprising that the periphery is exhibiting a rising pattern in terms of NPL ratios. **What is worrying is the speed of increase, at 2.5% per year.** Within the periphery, Greece is the outlier with a NPL ratio of 25%, and no signs of abating yet. Ireland follows with a NPL ratio of 19%. Italy (at 13.4%) is above Spain and Portugal (at close to 10%)... The **German divergence is making the task of the ECB very difficult both in terms of setting monetary policy for the whole region, but also in terms of dealing with an impaired transmission outside Germany.** Draghi clarified in its latest press conference that it is not the ECB's role to clean up banks' balance sheets, meaning that the ECB is unlikely to deal itself with the €500bn large non-performing loan problem in periphery.”*

Ich stimme dem Autor des obigen Artikels vollinhaltlich zu, dass die Divergenz zwischen Deutschland und der Peripherie für unsere Zentralbankplaner der EZB äußerst schwierig ist. In diesem Licht sind die kritischen Aussagen von Weidmann zu sehen.

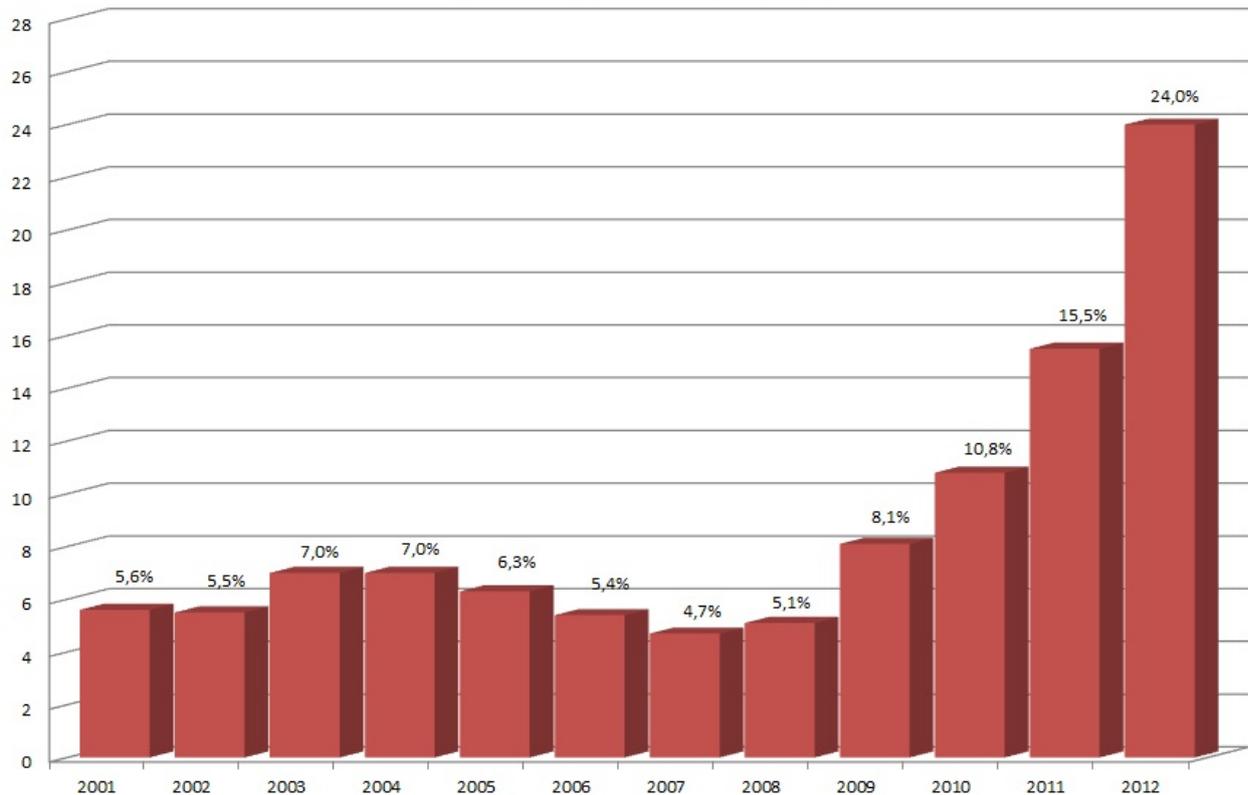
Wie Zero-Hedge richtigerweise feststellt, ist die besch...ste Lage in der EU weiterhin in Griechenland gegeben. (Sorry, aber vornehmer ist dieser Schmarren wirklich nicht mehr auszudrücken!)

Griechenland:

<http://www.querschuesse.de/griechenland-mfis-einlagenkredite-januar-2013/>

Gravierend sind auch die Kreditausfälle im griechischen Bankensystem aus den vergebenen Krediten an den Privatsektor. **Die Non Performing Loans (NPLs), Kredite im Zahlungsverzug mit mehr als 90 Tagen, stiegen Ende Dezember 2012 auf 55 Mrd. Euro und damit auf 24% aller Kredite:**

Griechenland: Non Performing Loans (NPLs) in Prozent www.verschuetze.de



Die Entwicklung der Non Performing Loans in Prozent der vergebenen Kredite an private Haushalte und Unternehmen (NPL-Ratio) im griechischen Bankensystem von 2001 bis 2012 im Chart.

Eindrucksvolle Statistik, oder??? Es erübrigt sich aus meiner Sicht jeglicher Kommentar. Das griechische Bankensystem ist mausetot und braucht dringend frisches Kapital, aber wie kommt man da ran ohne wieder einmal zu betrügen (Haircut)?

Gehen wir zum nächsten absolut stabilen Bankensystem über:

Hie und da verirrt sich sogar in die Systempresse ein Artikel zu diesem Thema:

Italien:

<http://www.welt.de/wirtschaft/article114493612/Das-Maerchen-von-Italiens-Musterschueler-Banken.html>

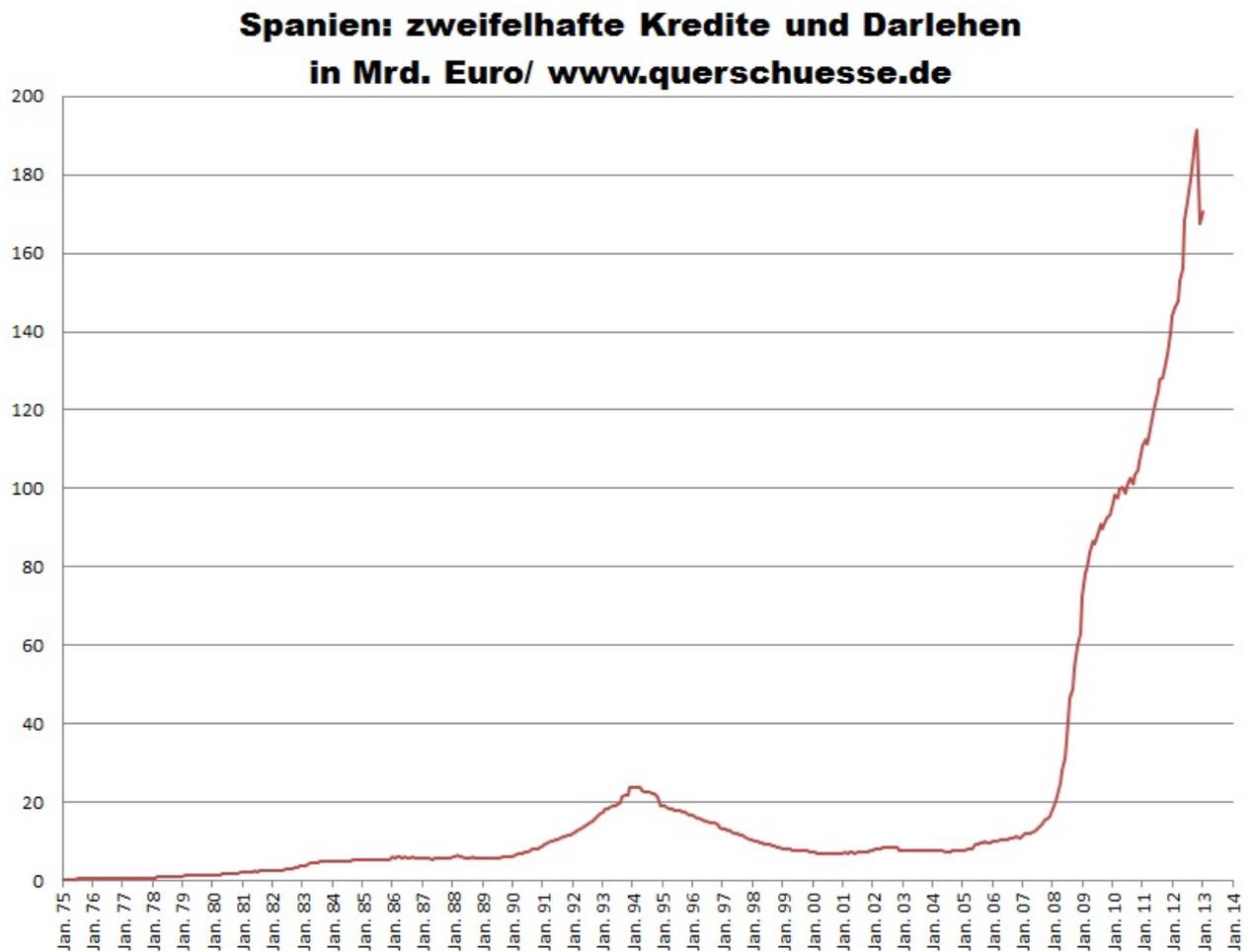
„Laut dem Bankenverband Abi beliefen sich die Problemdarlehen Ende 2012 auf 125 Milliarden Euro.

Das entspricht einem Anstieg auf Jahressicht von rund 17 Prozent.“

Zum Abschluss möchte ich noch ein paar „nette“ Grafiken zu Spanien ausweisen:

Spanien:

<http://www.verschuesse.de/spanien-doubtful-loans-steigen-weiter/>



Die Entwicklung der zweifelhaften Kredite und Darlehen seit Januar 1975 im Chart. Im Januar 2013 stieg das säumige Kreditvolumen auf 170,690 Mrd. Euro.

Spanien: zweifelhafte Kredite und Darlehen in Prozent des Gesamtvolumens/ www.querschuesse.de



Die Entwicklung der zweifelhaften Kredite und Darlehen in Prozent der vergebenen Kredite und Darlehen seit Januar 1975 im Chart. Im Januar 2013 stieg das Kreditvolumen im Zahlungsrückstand auf 10,78% aller Kredite und Darlehen an den Privatsektor.

Die notleidenden Kredite werden vor allem aus dem vergebenen Hypothekenvolumen gespeist, da der Abschwung am spanischen Immobilienmarkt im Zuge der Schuldenkrise und der hohen Arbeitslosigkeit anhält.

Der Schlussfolgerung in diesem Artikel kann ich nur zustimmen:

„Wie man es auch dreht und wendet, selbst wenn man meint, weitere Kreditexpansion sei nicht möglich, ein wirklicher Abbau der Bilanzsummen, der diesen Namen verdient ist auch nicht möglich, denn dieser führt unweigerlich in den Kollaps der spanischen Volkswirtschaft! Schon der bisherige leichte Abbau führte zu Rezession, Massenarbeitslosigkeit und sozialen Verwerfungen und überfordert Staat, Gesellschaft und die Demokratie.“

Conclusio:

Auch wenn derzeit die Werte für Deutschland im Bereich der Problemkredite noch recht ordentlich aussehen, gehe ich davon aus, dass auch hier die Werte ansteigen werden und über die Target-II-Forderungen ist das deutsche Geld in den Banken des Südens bereits vernichtet worden.

Was Sie in diesem Zusammenhang nicht vergessen und berücksichtigen sollten:

- **wir haben zur Zeit die niedrigste Zentralbankzinsen aller Zeiten und es funktioniert das System trotzdem nicht**
- **wir haben die schwächste Verfassung der Banken seit Einführung des Euros**
- **mit Basel III wird noch mehr Eigenkapital von den Banken gefordert, wo bitte schön soll das herkommen??**

Irgendwie wird das Ganze nicht zusammengehen. Darum überlegen Sie gut, welcher Bank Sie Ihre (Rest)Geld-Bestände noch anvertrauen, denn sicher sind schon seit längerer Zeit nur noch physische Edelmetalle wie Gold und Silber!

(ein kleiner Praxistipp am Rande: fragen Sie Ihren „Bankberater“ wie hoch die Problemerkreditquote in seiner Bank ist und was man darunter versteht. Ich freue mich jetzt schon über Zuschriften, wo dies positiv beantwortet werden konnte, rechne aber mit wenigen entsprechenden Rückmeldungen.

Zum Schluss wieder einmal ein Veranstaltungshinweis:

Der liebe **Steffen Krug** organisiert in Hamburg wieder eine seiner superben Veranstaltungen:

<http://www.ifaam-institut.de/veranstaltungen>

[http://www.ifaam-institut.de/wp-](http://www.ifaam-institut.de/wp-content/uploads/2013/03/AnzeigeSI4.HamburgerMarkBancoAnlegertagung20131.pdf)

[content/uploads/2013/03/AnzeigeSI4.HamburgerMarkBancoAnlegertagung20131.pdf](http://www.ifaam-institut.de/wp-content/uploads/2013/03/AnzeigeSI4.HamburgerMarkBancoAnlegertagung20131.pdf)

Freue mich schon sehr auf diese Veranstaltung. Im Rahmen diese Veranstaltung wird auch eine Ehrung von **Peter Böhringer** vorgenommen, der in einem Artikel festgehalten hat, dass der Ausdruck „Problemerkredite“ nicht mehr politisch korrekt ist. (Finde leider diesen sehr unterhaltsamen Beitrag nicht mehr und muss Ihnen dieses deshalb leider vorenthalten.)

Abendprogramm am

Freitag, 31. Mai 2013 in der Hamburger Börse

21:00 Verleihung der „Roland Baader Auszeichnung 2013“ an Peter Boehringer

Somit habe ich diesen negativen Artikel doch mit einer guten Nachricht beendet und wünsche Ihnen, werter Leser, alles erdenklich Gute für die Zukunft! Wir werden es brauchen.

Sie können mich unter der E-Mail-Adresse a.mostfee@gmx.at erreichen.

In meinen Artikeln „Womit korreliert der Goldpreis?“, „Die Risiken des Papiergoldes“, „Bonitätsrisiko bei Anleihen“, „Inflationsrisiko bei Anleihen“, „Neue Spielregeln“, „Game over Zentralbanken“, „Ölpreis – Gefahr für die Weltwirtschaft und die CDS Bombe“, „The Road to Hell I-III“, „US-Staatsanleihen – Die größte Blase“, „Die Nebel lichten sich“, „Wie geht die Krise weiter?“, „Österreichs Bankenprobleme im Osten“, „Daten zu den 30er Jahren“, „Wer zahlt die Schulden – Bestätigungsvermerke“, „Green Shoots – auf der politischen Ebene“, „Konjunkturformationen“, „Gold-two-tier-system 2.0?“, „Gedanken zum Derivatmarkt – Teil I und II“, „Auch 2010 wird nicht einfach“, „Der Tag X des Systemzusammenbruchs“, „Die Schuldenberge der USA“, „Krankes Geld –Kranke Welt“, „US-Wirtschaftsdaten/prognosen“, „Der Rubikon wurde überschritten“, „Goldpreisprognosen von Banken“, „Urlaubseindrücke aus Griechenland“, „Silber vor dem Ausbruch“, „Finanzmarktarchitektur – der kaputte Schlussstein“ und „Das Österreichische Budget 2013 und die Schuldenentwicklung der Republik“ habe ich einige Aspekte, die für den Kauf von physischem Gold sprechen und die Entwicklung unseres Finanz- und Wirtschaftssystems beleuchtet

Haftungsausschluss:

Dieser Artikel wurde zur Information der Leser zum besseren Verständnis der Materie verfasst. Die dargelegten Argumente spiegeln die Meinung des Autors wider und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich möchte mit diesem Artikel keine professionelle Dienstleistung erbringen. Für eine professionelle Beratung sollten Sie sich an einen professionellen Berater wenden.